

RAALMSARRING

Eröffnung: 6. 3. 2009, 18-21 Uhr.
Ausstellungsdauer: Bis 27. 3. 2009

PHILLIP ZAISER & FELIX WEBER



WIELTÄLL

I
N
S
T
A
L
L
A
T
I
O
N
V
I
E
W





Felix Weber *Sundown on Reality*
oil and acrylic on canvas 2008/9 1219 185x100 cm



Phillip Zaiser Gordon's-1
wood, coconut, black ink, ca. 25x70x20 cm
2009



Phillip Zaiser Gordon's-2
wood, coconut, black ink, ca. 25x70x20 cm 2009



Felix Weber Finger-lickin' Good
oil and acrylic on canvas 2008/9 1319 80x60 cm



Phillip Zaiser Gordon's-3
wood, coconut, black ink, ca. 25x70x20 cm 2009



Phillip Zaiser Gordon's-4
wood, coconut, black ink, ca. 25x70x20 cm 2009



Felix Weber SixPack
oil and acrylic on canvas 2008/9 29128 80x60 cm



Phillip Zaiser Gordon's-5
wood, coconut, black ink, ca. 25x70x20 cm 2009



Felix Weber Mediated Sunset
oil and acrylic on canvas 2008/9 2219 70x50 cm



Felix Weber Frolicking in Chaos
oil and acrylic on canvas 2008/9 19128 70x50 cm



Felix Weber Longing for Love
oil and acrylic on canvas 2008/9 2019 70x50 cm



Felix Weber Message in a Bottle
oil and acrylic on canvas 2008/9 2319 80x60 cm

Die exponierten Objekte stellen dar nackte und betrunkenen
Menschen beiderlei Geschlechts, deren körperliche Proportionen
in exotischer Kulisse etwas aus dem Lot geraten sind.
Teilweise besitzen diese Menschen in ihrer Selbsteigenschaft
Anmut, zum Teil nicht. Die Männer vor allem nicht.

Das Begehren in seiner spezifisch marktwirtschaftlich orientierten
Form macht über sich hinaus Paradiese Sapient. Putzig der
Kontrast zwischen der weiblichen Vagina und dem männlichen
Liebeshorn. Es ist ebenso das die weibliche Gürtel ein Roman
der Utopie besitzen während die männlichen die Realität repräsentieren.
Re: 1. Jhr



Phillip Zaiser Me
wood and lamps ca. 250x250 cm 2009



Felix Weber Totally soaked out
oil and acrylic on canvas 2008/9 2719 185x100 cm



Felix Weber Gimme Shelter
oil and acrylic on canvas 2008/9 319 80x60 cm



Felix Weber Alles wird Gut
oil and acrylic on canvas 2008/9 17128 80x60 cm



Phillip Zaiser DNA (imperfect)
nuts, polyester resin, wood, ca. 170x40x40 cm 2009

Frau Dr. Elvira Haberstock-Schmidtlein war bei:
Galerie Andreas Hühne, Felix Weber & Phillip Zeiser
Elvira schreibt:

Sollen wir über das Paradies nachdenken? Über Paradies und Hölle?
In dieser Ausstellung kriegt man etwas dieser Art ins Gesicht ge-
watscht, von einer ganzen Serie mittelformatiger Bilder, ~~die~~
auf ^{einmal} ~~einmal~~, alle mit dem selben Sujet und ebenso horribel gehängt
wie sie anmuten, absichtlich natürlich. Komplettiert wird diese
Ladung berührender Finsternis mit Skulpturen, einer Serie davon
im ersten Raum. Hoch und schlank stehen sie, ~~klar~~ elegant und
schön verteilt wie ein zartes Weibchen. Ausgesägte Palmen mit
einem Pfäffchen als Krone, darauf mit flotten schwarzen Finsel-
strichskizzenartig gemalte Pin-up-Girls, darunter sind jeweils
zwei echte Kokosnüsse angebracht. Originell, läßt an Busen oder
Hoden denken, vielleicht. Jedenfalls assoziieren sie Cocktail-
Umrührstäbchen, die mit Erotikmotiv bereichert von einer Paradies-
idee erzählen oder einfach cool sind. In den Bildern geht es etwas
härter zur Sache. Palmen gibt es auch dort, immer, und total nackte
Menschen, und leeresoffene Flaschen, immer, und Gewässer zum
Baden, Sümpfe, oder wie im ersten Raum ausnahmslos, Swimmingpools.

Also Badende im Paradies, die saufen unter Palmen.
Und Sex haben. Sieht man zwar nicht, aber die Geschlechtsteile,
teils eregiert, sind detailliert in den rosaroten, routiniert-ge-
konnt gemalten ^{den} Figuren zu finden. Auch ihre Gesichtszüge. Dies zu-
sammen mit der fleischigen Anatomie der nicht mehr jugendlichen
Akteure illustrieren in der exotisch-schwülen Szenerie mit strahlend
roten Himmeln vielmehr Hölle als Paradies. Mit ähnlicher Brutalität
mit der die Cocktail-Mixstäbchen mittels Radikal-Löcher-in-den-
Galerieboden-bohrens Fuß- und Sockelfrei einfach zu stehen haben
(konsequent, denn das Vorbild hat ja auch nichts dergleichen),
wird in den Bildern der Maximal-Wunschtraum eines Genusslebens aus-
gehöhelt.

Nicht wissend, von welchen Alpträumen der Maler heimgesucht wird,
steht Elvira in diesen von peinsamer Direktheit, Klischees und
rekonnter Banalität gesättigten Räumen und denkt:
Gut daß diese Skulpturen da sind. Ohne ihrem Beitrag an reizvoller
Lockerheit und latenten Humor wäre hier so fürchterlich, daß man
nicht einmal die hässlich-gute Hängung an sich heran ließe.
Also laß uns über das Paradies nachdenken, und was daraus werden
kann.

Elvira

